

Leitfaden für wissenschaftliche Arbeiten

für Designstudierende der Hochschule Niederrhein, Krefeld

Das Verfassen wissenschaftlicher Arbeiten im Bereich der Kunst- und Designwissenschaft ist ein wichtiger Bestandteil Ihres Studiums an der Hochschule Niederrhein. Hierzu zählen Hausarbeiten und Semesterarbeiten ebenso wie Abschlussarbeiten.

Durch das Verfassen einer wissenschaftlichen Arbeit können Sie zeigen, dass Sie in der Lage sind, innerhalb eines festgelegten Rahmens eine bestimmte Fragestellung zu verfolgen und nach den Methoden Ihrer Disziplin zu bearbeiten.

Wissenschaftliches Arbeiten bietet Ihnen die Möglichkeit, Ihr praktisches Arbeiten theoretisch einzuordnen und zu reflektieren. Umgekehrt können Sie gewonnene Erkenntnisse aus der Theorie in die Praxis übertragen. Diese Wechselbeziehung eröffnet neue Denk- und Handlungsweisen.

Dieser Leitfaden soll Ihnen helfen, eine wissenschaftliche Arbeit zu erstellen und die Bewertungskriterien transparent machen. Es werden sowohl formale als auch inhaltliche Kriterien thematisiert, die häufig ineinander greifen. Denn ohne Einhaltung formaler Kriterien ist eine inhaltlich überzeugende Ausarbeitung schwer zu bewerkstelligen.

Gliederung des Leitfadens

1. Formale Kriterien
 - 1.1 Formaler Aufbau
 - 1.2 Formale Gestaltung
2. Inhaltliche Kriterien
 - 2.1 Allgemeine inhaltliche Kriterien
 - 2.2 Inhaltlicher Aufbau
3. Quellen
 - 3.1 Auswahl
 - 3.2 Angaben/Nachweise
4. Sprache

1. Formale Kriterien

1.1 Formaler Aufbau

Eine wissenschaftliche Arbeit folgt einem festgelegten formalen Aufbau, denn eine komplexe Fragestellung kommt nicht ohne formalen Rahmen aus. Grundsätzlich sollte der vorgegebene Richtwert für den Umfang der Arbeit eingehalten werden.

- a) Titelblatt
Kopf: Institution, Semester, Veranstaltungstitel und -leitung,
Titel der Arbeit
Unten: Name, Matrikelnummer, E-Mail, Studienrichtung,
Fachsemester
- b) Inhaltsverzeichnis
Durchnummerierte Kapitel und Unterkapitel und Seitenangaben
- c) Inhaltlicher Teil
Einleitung, Hauptteil, Schluss
- d) Anhang
Literaturverzeichnis, ggf. Abbildungsverzeichnis
- e) Eigenständigkeitserklärung
Steht zum Download auf dieser Seite bereit und ist der Arbeit
ganz hinten anzufügen.

// Richtwert für den Umfang der Arbeit beachten

// Alle Bestandteile berücksichtigen:
Titelblatt, Inhaltsverzeichnis,
Inhaltlicher Teil, Anhang,
Eigenständigkeitserklärung

1.2 Formale Gestaltung

Eine wissenschaftliche Arbeit muss leicht lesbar und übersichtlich gestaltet sein. Auch ungewöhnliche Gestaltungskonzepte sind möglich, solange sie den Inhalten dienen oder Lesbarkeit und Orientierung verbessern, zum Beispiel grafisches Hervorheben von Exkursen, Visualisieren von Zusammenhängen durch Mind-Maps oder Links. Nutzen Sie hier Ihr praktisches Fachwissen. Unbedingt einzuhalten sind lediglich die folgenden Punkte:

- a) Seiten fortlaufend durchnummerieren
- b) Im Mengentext gut lesbare Schriftart verwenden
- c) Automatische Silbentrennung verwenden
- d) Korrekturrand rechts (ca. 3–4 cm)
- e) Seitenumbruch nur bei neuem Hauptkapiteln
(nicht vor jedem neuen Unterkapitel)
- f) Rechtschreib- und Grammatikprüfung verwenden
- g) Wenige unterschiedliche Arten der Hervorhebung verwenden
(z. B. fett, kursiv, unterstrichen)
- h) Arbeit binden (keine losen Blätter einreichen)

// Immer zugunsten der Inhalte gestalten

// Lesbarkeit und übersichtliche Struktur erzeugen

// Besondere Gestaltungskonzepte in Erwägung ziehen

2. Inhaltliche Kriterien

2.1 Allgemeine inhaltliche Kriterien

Das wissenschaftliche Arbeiten ist ein kreativer Prozess, der Eigenleistung erfordert. Es werden nicht nur einzelne, fremde Gedanken zusammengefasst, sondern unterschiedliche Gedanken von anderen neu zusammengestellt und in Bezug zueinander gesetzt. Darüber hinaus sollen Sie eigene Argumente entwickeln, überzeugend darstellen und durch Gedanken anderer bestärken. Fassen Sie also nicht nur zusammen, sondern nehmen Sie Stellung.

Die Komplexität Ihres Themas oder Ihrer Fragestellung wird immer in die Bewertung mit einbezogen. Auch wenn ein Thema vorgegeben ist, kann es unter neuen, selbstgewählten Aspekten betrachtet werden.

- // Eigene Fragestellung entwickeln
- // Gedanken anderer analysieren und gegenüberstellen
- // Eigene Argumentation entwickeln

2.1 Inhaltlicher Aufbau

Eine wissenschaftliche Arbeit gliedert sich in Einleitung, Hauptteil und Schluss. Die Teile tragen Titel, die sich aus dem Inhalt ableiten.

Einleitung

In der Einleitung stellen Sie das Thema der Arbeit vor.

Welche Frage- oder Problemstellung behandeln Sie?

Welche Ziele verfolgen Sie mit der Arbeit?

Beispiel: Die vorliegende Arbeit behandelt das Thema Ornament am Beispiel des Barcelona-Pavillons von Mies van der Rohe.

Um darzulegen, dass Sie das Thema auch wirklich kennen, stellen Sie knapp den aktuellen Forschungsstand dar. Erläutern Sie, mit welchen Quellen Sie gearbeitet haben.

Wer hat vor Ihnen schon zu diesem Thema gearbeitet?

Warum sind diese Arbeiten für Ihre Arbeit wichtig oder unwichtig?

Auch die Vorgehensweise – der inhaltliche Aufbau der Arbeit – wird in der Einleitung erläutert. Formulieren Sie, wie genau Sie vorgehen möchten.

- // Frage- oder Problemstellung darstellen
- // Ziele aufzeigen
- // Aktuellen Forschungsstand darlegen
- // Inhaltlichen Aufbau der Arbeit erläutern

Hauptteil

Im Hauptteil werden die in der Einleitung formulierten Fragen ausgearbeitet. Hier ist es wichtig, den „roten Faden“ nicht zu verlieren.

Ist der inhaltliche Aufbau der Arbeit stringent und schlüssig?

Behandeln Sie nur relevante Inhalte und lassen überflüssige aus?

Kommen Sie immer wieder auf die gestellten Fragen zurück?

Sind Sie mit den relevanten Schlüsselbegriffen der Untersuchung vertraut (ggf. kurz definieren) und kennen Sie das Fachvokabular?

- // Argumente schlüssig strukturieren
- // Auf das Wesentliche konzentrieren
- // Orientierung schaffen
- // Fachvokabular verwenden

Schluss

In der Schlussbetrachtung wiederholen Sie die gewonnen Resultate nicht einfach, sondern fassen sie zusammen und beurteilen sie.

Wird ein Bogen zu der Fragestellung der Einleitung geschlagen?
Werden über die verfolgte Fragestellung hinausgehende eigenständige Schlüsse gezogen und weiterführende Fragen abgeleitet und formuliert?

Sind diese spontan und subjektiv oder werden sie durch die vorangegangenen Ausführungen argumentativ belegt?

Negativbeispiel: „Ich finde den Barcelona-Pavillon schön“
Eröffnen Sie ggf. Fragen für weitere Untersuchungen?

// Resultate zusammenfassen und beurteilen

// Fragestellung der Einleitung aufgreifen

// Ausblick für weitere Untersuchungen darstellen

3. Quellen

3.1 Recherche und Auswahl der Quellen

Für jede wissenschaftliche Arbeit ist die fundierte Kenntnis des Untersuchungsgegenstands unerlässlich. In die Bewertung einer Arbeit fließt ein, wie Sie sich mit Ihrem Forschungsgegenstand vertraut gemacht haben. Neben dem Umfang wird auch die Qualität der Quellen bewertet.

Zitieren Sie aus einer wissenschaftlichen Publikation oder aus Wikipedia?

Konnten Sie die einschlägige Standardliteratur identifizieren und darüber hinaus neue, relevante Quellen ausfindig machen, die die Arbeit entschieden bereichert haben?

- // Mit dem Forschungsgegenstand vertraut machen
- // Standardliteratur identifizieren
- // Bewusst mit unterschiedlichen Arten von Quellen umgehen

3.2 Nachweise

Machen Sie alle hinzugezogenen Quellen kenntlich. Wörtliche Zitate sind in Anführungszeichen zu setzen („“) und mit Fußnoten zu versehen, ebenso wie die sinngemäße oder zusammenfassende Wiedergabe der Gedanken anderer. Eine Liste aller hinzugezogenen Quellen stellen Sie im Anhang zusammen (Literatur- und Abbildungsverzeichnis).

- // Immer alle Quellen kenntlich machen
- // Direkte Zitate in Anführungszeichen setzen und mit Fußnoten versehen
- // Indirekte Zitate mit Fußnoten versehen

Fußnoten

Fußnoten finden sich am Ende jeder Seite. Sie werden fortlaufend durchnummeriert. Bei erstmaliger Nennung werden die Titel vollständig (mit Verlagsort, Jahr usw.) in der Fußnote zitiert, bei weiteren Nennungen werden Kurztitel verwendet. Literaturangaben werden mit den ältesten zuerst angegeben. Es werden gängige Abkürzungen verwendet z. B. für Herausgeber (Hg.), Seite (S.), Ausstellungskatalog (Ausst.-Kat.), für Seitenangaben (f./ff.) usw.

Literaturverzeichnis

Ein Literaturverzeichnis findet sich am Ende der Arbeit im Anhang in alphabetischer Reihenfolge. Literaturangaben werden mit den ältesten zuerst angegeben. Es werden gängige Abkürzungen verwendet z. B. für Herausgeber (Hg.), Seite (S.), Ausstellungskatalog (Ausst.-Kat.), für Seitenangaben (f./ff.) usw.

Abbildungsverzeichnis

Ein Abbildungsverzeichnis findet sich am Ende der Arbeit im Anhang. Abbildungen werden im Text fortlaufend durchnummeriert. Die Quellen aller zitierten Abbildungen müssen genau angegeben werden (entsprechend ihrer fortlaufenden Nummerierung im Text).

Geben Sie die zitierte Literatur entsprechend folgender Konvention an:

Monographie

Name, Vorname: Titel. Ort: Verlag Jahr.

Beispiel: Flusser, Vilém: Vom Stand der Dinge. Göttingen: Steidl 1993.

Ausstellungskatalog

Ausst.-Kat. Ausstellungsort Institution Datum: Titel der Ausstellung, hg. v. Vorname Name. Ort: Verlag Jahr.

Beispiel: Ausst.-Kat. Schirn Kunsthalle Frankfurt 2003: Visionen und Utopien. Architekturzeichnungen aus dem Museum of Modern Art, Schirn Kunsthalle Frankfurt. München: Prestel 2003.

Aufsätze in Ausstellungskatalogen

Name, Vorname: Beitragstitel, in: Ausst.-Kat. Ort Institution: Titel der Ausstellung, Publikationsort, hg. v. Vorname Name. Ort: Verlag Jahr, Seitenzahlen.

Beispiel: Riley, Terence: Wie eine Sammlung entsteht, in: Ausst.-Kat. Schirn Kunsthalle Frankfurt 2003: Visionen und Utopien. Architekturzeichnungen aus dem Museum of Modern Art, Schirn Kunsthalle Frankfurt. München: Prestel 2003, S. 11-17.

Sammelbände

Name Vorname; Nachname Vorname (Hg.): Titel der Aufsatzsammlung. Ort: Verlag Jahr.

Beispiel: Plüm, Kerstin (Hg.). Mies van der Rohe im Diskurs, Innovationen – Haltungen – Werke. Aktuelle Positionen, Bielefeld: transcript 2013.

Aufsätze in Sammelbänden

Name, Vorname: Beitragstitel. In: Name Vorname (Hg.): Titel der Aufsatzsammlung. Ort: Verlag Jahr, Seitenzahlen.

Beispiel: Robbers, Lutz: Filmkämpfer Mies, in: Plüm, Kerstin (Hg.). Mies van der Rohe im Diskurs, Innovationen – Haltungen – Werke. Aktuelle Positionen, Bielefeld: transcript 2013, S. 63-93.

Zeitschriftenaufsätze, Aufsätze in Zeitungen

Name, Vorname: Aufsatztitel. In: Name der Zeitschrift, Band, Jahr, Seitenzahlen.

Beispiel: Wick, Rainer: Das Ende des Funktionalismus am Beispiel des Möbeldesigns. In: Kunstforum International, Band 66, 1983, S. 26-78.

Lexikonartikel

Name, Vorname: Artikel ‚Eintrag‘. In: Name Vorname; Name Vorname
(Hg.): Lexikon, Bd. Ort Jahr, Seitenzahlen bzw. Spaltenzahl.

Beispiel: Ebeling, Knut: Diskursanalyse. In: Trebeß, Achim (Hg.): Metzler
Lexikon Ästhetik, Stuttgart, Weimar: Metzler, 2006, S. 85f.

Internetseiten

www-Seite (Datum der Abfrage).

Aufsätze auf Internetseiten

Name, Vorname: Aufsatztitel, Jahr. www-Seite (Datum der Abfrage).

Beispiel: Bonsiepe, Gui: Die Dialektik des Entwerfens und der Entwurfs-
forschung, 2004 (pdf). www.guibonsiepe.com.ar/guiblog/articulos/
(28.03.2014)

Videobeiträge:

Name, Vorname: Titel des Videos, Jahr. www-Seite (Datum der Abfrage).

4. Sprache

Eine wissenschaftliche Arbeit zeichnet sich durch eine klare und präzise Sprache aus.

Beispiel: Hier wird die Begrifflichkeit von Ironie bei Umberto Eco deutlich.

Nutzen Sie Fachbegriffe, die in Ihrer Disziplin allgemein bekannt sind. So zeigen Sie, dass Sie sich mit Ihrem Thema auskennen.

Beispiel: Der Einsatz der Groteskschrift verdeutlicht...

Definieren Sie Fachbegriffe, die sie verwenden.

Unbedingt zu vermeiden sind Umgangssprache, Floskeln, Füllwörter und Relativierungen, die inhaltliche Unsicherheit ausdrücken.

Beispiele: halt, also, wohl, natürlich, eigentlich, eben, gewissermaßen, an und für sich, recht bekannter Künstler, ziemlich großes Gebäude

Vermeiden Sie Ankündigungen:

Beispiel: Ich komme nun zu einem wichtigen Punkt.

Vermeiden Sie verschachtelte Sätze.

Vermeiden Sie; ich, wir, man

Vermeiden Sie; sollen, müssen, dürfen

Vermeiden Sie nicht definierte Bezugsgrößen.
(wenig, viel, groß, klein etc.)

Vermeiden Sie Wertungen und Bewertungen
(gut, böse, hässlich, schön, schlecht)
und Übersteigerungen

Beispiel: ‚größte Künstler aller Zeiten‘, ‚phänomenale Architektur‘, ‚höchste Verkaufszahlen‘ ...

Lassen Sie die Arbeit abschließend Korrektur lesen. Als VerfasserIn übersieht man schneller als als unbeteiligte LeserInnen Rechtschreib-, Interpunktions- und Grammatikfehler, die zum Teil den Sinn verändern und sich zudem negativ auf die Benotung auswirken.

- // Sachliche, präzise Sprache verwenden
- // Fachbegriffe anwenden
- // Fachbegriffe definieren
- // Rechtschreibung und Grammatik beachten
- // Umgangssprache, Relativierungen und Ungenauigkeiten vermeiden
- // Floskeln und Füllwörter vermeiden